

Medieninformation
16. Jänner 2009

HIMMEL und HAYDN

Aktuelle Aktivitäten der Pfarre Eisenstadt Oberberg
im HAYDN-JAHR 2009

HAYDN
BURGENLAND 2009



www.haydnkriche.at

Die Bergkirche gehört zu jenen ausgewählten Originalschauplätzen, an denen Joseph Haydn in Eisenstadt gewirkt hat. Die Musik Haydns hat in der Bergkirche große Tradition – seien es die Messen, die in der Kirche zum ersten Mal gespielt wurden, oder die „Sieben Worte“ in der Streichquartettfassung am Karfreitag. Mit dem Programm HIMMEL und HAYDN hat sich die Bergkirche kontinuierlich auf das Haydn-Jahr 2009 vorbereitet und lädt nun rund um die Wiederkehr des 200. Todestages von Joseph Haydn zu Veranstaltungen, die über die Musik den Bogen von Haydn bis ins Heute spannen.

Haydn war ein sehr religiöser Mensch und hat aus seinem Glauben Kraft und Kreativität geschöpft. HIMMEL und HAYDN versucht, Fragen aufzugreifen und über den Weg der Musik für jeden Menschen Möglichkeiten der Begegnung und der Reflexion zu schaffen.

Wir danken allen unterstützenden Stellen, die uns bei der Umsetzung von HIMMEL und HAYDN geholfen haben. Vor allem aber freuen wir uns auf hochkarätige Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Bereichen und Genres.

Wir laden Sie ein, diese Vielfalt zu „erhören“!

Martin Korpitsch

Inge Strobl-Zuchtriegl

Gerhard Krammer

29. März 2009

10:15 Uhr **Nelsonmesse von Joseph Haydn**

Ausführende:

Solisten, Chor und Orchester der Bergkirche Eisenstadt

Musikalische Leitung: Josef Bauer

2009 werden in Eisenstadt alle vollständigen Messen Joseph Haydns aufgeführt, und Bergkirche ist einer der zentralen Originalschauplätze in dieser Reihe. In der Bergkirche werden neben der Nelsonmesse noch folgende Messen in der Intention der Komposition - im Rahmen eines Gottesdienstes - musiziert:

13.4.2009 Paukenmesse
31.5.2009 Schöpfungsmesse
13.9.2009 Cäcilienmesse
8.12.2009 Harmoniemesse

29. März 2009

11:30 Uhr **Wiedereröffnung des neu renovierten
Haydn-Mausoleums**

Seit 1954 haben die sterblichen Überreste Joseph Haydns im Mausoleum in der Bergkirche ihre letzte Ruhestätte gefunden. Alljährlich kommen tausende Menschen, um an diesem besonderen Ort dem Komponisten ihre Referenz zu erweisen. Zum Gedenkjahr 2009 wurde das Mausoleum umfassend renoviert und der Eingangsbereich neu gestaltet.

Eröffnung der Ausstellung „HIMMEL und HAYDN“
in der „Schatzkammer“ der Bergkirche

Auch die „Schatzkammer“ der Bergkirche wurde für das Haydnjahr 2009 umgebaut und renoviert und bietet nun Platz für eine Ausstellung, die das Motto der Bergkirche „HIMMEL und HAYDN“ reflektiert. Neben kostbaren liturgischen Exponaten werden ausgewählte Einzelstücke wie der Erstdruck der Oratoriumsfassung der „Sieben Worte“ aus dem Jahre 1801 oder jene originale Holzkassette, in der das Cranium Haydns bis zu seiner Überführung ins Mausoleum 1954 aufbewahrt worden ist, gezeigt.

31. Mai 2009

00.00 Uhr **„...in hora mortis...“**

Zum Gedenken an die Todesstunde Joseph Haydns am
31. Mai 1809 um 00.40 Uhr

Mit Musik von
Joseph Haydn
Olga Neuwirth (Addio ... sognando – UA)
Franz Hautzinger (Improviation)

Ausführende:
Ensemble Chiaroscuro, Leitung: Elfriede Moschitz

Texte aus den Aufzeichnungen von Haydns
Kammerdiener Eißler über den Tod Haydns.

Rezitation: Erwin Steinhauer

In dieser ganz besonderen Stunde bietet die Bergkirche die Möglichkeit, an den Tonschöpfer und genialen Musikers Joseph Haydn zu denken. In Erinnerung an seinen Tod vor 200 Jahren wird um 0.40 Uhr die große Glocke der Bergkirche geläutet werden.

31. Mai 2009

9.15 Uhr

Schöpfungsmesse von Joseph Haydn

Live-Übertragung ORF2 und ZDF

Diözesanbischof Paul Iby und Propstpfarrrer Martin Korpitsch feiern den Pfingstgottesdienst mit der Pfarrgemeinde Eisenstadt Oberberg im Gedenken an die Wiederkehr des 200. Todestages von Joseph Haydn.

Haydns „Schöpfungsmesse“ wurde am 13. September 1801 in der Bergkirche erstmals aufgeführt. Die Interpretation im Rahmen des Gottesdienstes ist gleichsam der „Schöpfungs-Auftakt“ zu einer Reihe von „Schöpfungs-Aufführungen“, die an diesem Tag weltweit stattfinden werden.

31. Mai 2009

16.00 Uhr

Aus Haydns letzten Tagen

Lesung aus historischen Quellen rund um die letzten Jahre von Joseph Haydn sowie Auszügen des Briefwechsels mit Frau Marianne von Genzinger.

Rezitation: Doris Mayer und Erwin Steinhauer

Musik: Ausschnitte aus Streichquartetten von Joseph Haydn

Aus dem Leben Haydns ist eine Anzahl von Briefen überliefert. Historische Dokumentationen seines Lebens ergänzen diese Stunde, die ein sehr persönliches, menschliches Bild Joseph Haydn zeichnen möchte.

31. Mai 2009

18.00 Uhr

Requiem in H

Aus Anlass des Gedenkens an die Wiederkehr des 200. Todestages von Joseph Haydn hat die Pfarre Eisenstadt Oberberg einen Kompositionsauftrag für ein Requiem für Joseph Haydn in Auftrag gegeben. Die Komponistin Adriana Hölszky hat diesen Auftrag ausgeführt und ein neues Werk für Chor geschrieben, das vom Arnold Schönberg Chor unter Erwin Ortner uraufgeführt werden wird.

Ausführende:

Arnold Schönberg Chor

Leitung: Erwin Ortner

31. Mai 2009

19.30 Uhr

An Haydns Tafel

Nachklang – Nachreden – Nachhören

Mit Wein und Brot – im Stile von Haydns „Nacht Mahl“

Joseph Haydn Platz (bei Schlechtwetter im Pfarrzentrum)

25. – 29. Mai 2009

9.00 – 15.00 Uhr **Haydn – Wer?**

Kindervermittlungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland und dem Joseph Haydn Konservatorium

Zielgruppe: Kinder im Alter von 6 -12 Jahren

Anhand ausgewählter Stationen wird das Leben, Schaffen und Wirken Joseph Haydns zum Erleben und Mitmachen für Kinder angeboten.

phburg@nland
pädagogische hochschule burgenland • www.ph-burgenland.at

haydnkons
EISENSTADT

20. September 2009

20.00 Uhr

iHaydn

Eine Messe für die Jugend (UA)

Ausführende:

gemischter Jugendchor Eisenstadt

Instrumentalensemble

Diözesanbischof Paul Iby und Propstpfarrrer Martin Korpitsch feiern gemeinsam mit Jugendlichen aus dem ganzen Burgenland eine Messe in einer heutigen Sprache und in einem Sound der „Generation iPod“.

Mitwirkende Künstlerinnen und Künstler

Chor der Bergkirche Eisenstadt
Leitung: Josef Bauer



Der Chor der Bergkirche Eisenstadt unter der Leitung von Prof. Josef Bauer gestaltet seit vielen Jahren Gottesdienste mit Messkompositionen von Joseph Haydn. Diese Tradition wird auch im Haydn-Jahr 2009 fortgesetzt.

Adriana Hölszky - Komponistin



1953 am 30. Juni als Rumäniendeutsche in Bukarest geboren
1959–69 Hauptfach Klavier bei Olga Rosca-Berdan am Musiklyzeum Bukarest
1961 erste Kompositionen
1972–75 Studium der Fächer Komposition (bei Stefan Niculescu) und Klavier an der Musikhochschule Bukarest
1977–1980 Kompositionsstudium an der Musikhochschule Stuttgart: Komposition bei Milko Kelemen,
Klavierkammermusik bei Günter Louegk
Konzerttätigkeit als Pianistin im Lipatti-Trio
1978/80 Preise bei den Internationalen Kammermusikwettbewerben in Florenz (1978) und Colmar (1980)
1978–84 Teilnahme an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik
1979 1. Preis des Kompositionswettbewerbs Valentino Bucchi, Rom
1980 Accademia Musicale Chigiana bei Franco Donatoni in Siena
1980–96 Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Stuttgart
1981 Gaudeamus-Kompositionspreis
1982 Max-Deutsch-Preis, Paris, Preisträgerin der Stadt Stuttgart, Kompositionspreis der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat
1985 Johann-Wenzel-Stamitz-Förderungspreis der Künstlergilde, Preis der GEDOK Mannheim, 1. Preis der Ensembliä Mönchengladbach
1986 Teilnahme am Komponistenforum der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik
1988 Brahms-Förderpreis, Preis der Stadt Stuttgart
1989 1. Preis beim Internationalen Kompositionswettbewerb der GEDOK Mannheim
1990 Heidelberger Künstlerinnenpreis, Schneider-Schott-Musikpreis
Einladung zum Composer-to-Composer Forum in Telluride (USA)
1991 Rom-Preis der Villa Massimo
1992 Kompositionsseminare und Vorträge in Tokyo und Kyoto sowie am Pariser IRCAM
1993 Portraitkonzerte und Vorträge in Athen, Thessaloniki und Boston
1994 Leitung des Projekts „Kinder komponieren“ in Baden-Württemberg
1996 Seminar- und Konzertveranstaltungen in Viitasaari (Finnland)
1997–2000 Professur für Komposition an der Musikhochschule Rostock
seit 2000 Professur für Komposition am Mozarteum Salzburg
2002 Mitglied der Akademie der Künste Berlin
2003 Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, Bach-Preis Hamburg
2006 Dozentin bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt
Leitung der Komponierwerkstatt an der Landesmusikakademie Berlin
2007 Vorstandsmitglied der „Freunde und Förderer des Internationalen Musikinstituts Darmstadt“

Werke von Adriana Hölszky wurden bei vielen Musikfestivals im In- und Ausland aufgeführt, u. a. in Akiyoshidai, Amsterdam, Berlin, Braunschweig, Bremen, Darmstadt, Donaueschingen, Dresden, Graz, Hannover, Heidelberg, Helsinki, Kopenhagen, Lissabon, Mönchengladbach, München, New York, Paris, Rom, Saarbrücken, Salzburg, Schreyahn, Stuttgart, Telluride, Tokyo, Viitasaari, Weingarten, Wien, Witten und Zürich.

Arnold Schönberg Chor



1972 von Erwin Ortner, seinem künstlerischen Leiter gegründet, ist der vorwiegend aus Studenten und Absolventen der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst bestehende Chor heute eines der vielseitigsten und meistbeschäftigten Vokalensembles Österreichs.

Das Repertoire reicht von der Renaissance- und Barockmusik bis zur Gegenwart mit dem Schwerpunkt zeitgenössischer Musik. Das besondere Interesse des Chores gilt der A-cappella-Literatur, aber auch Werke der großen Chor-Orchester-Literatur stehen auf der Repertoireliste. Ein weiterer Zweig der Tätigkeit ist die Mitwirkung bei szenischen Opernproduktionen: Schuberts "Fierrabras" unter Claudio Abbado als Produktion der Wiener Festwochen im Theater an der Wien und an der Wiener Staatsoper, Messiaens "Saint Francois d'Assise" bei den Salzburger Festspielen.

Seit über 20 Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit Nikolaus Harnoncourt, unter dessen Leitung viele Konzerte und auch Opernproduktion stattgefunden haben (z.B. Schuberts "Alfonso und Estrella", Händels "Alcina", die "Fledermaus" von Johann Strauß. Weiters wurden unter seiner Leitung zahlreiche CDs aufgenommen, z.B. Bachs "h-moll-Messe", Monteverdis "Marienvesper", Haydns "Schöpfung" und "Jahreszeiten", Beethovens "9. Symphonie" und "Missa solemnis", das kirchen-musikalische Werk Mozarts, Schuberts "Es-Dur-Messe" und "As-Dur-Messe".

Die Aufnahme der "Matthäus-Passion" wurde 2002 mit einem Grammy ausgezeichnet.

Unter der Leitung von Erwin Ortner wurde 1996 das gesamte weltliche Chorwerk von Schubert für TELDEC auf 7 CDs aufgenommen. Diese Aufnahme wurde mit dem "Preis der deutschen Schallplattenkritik", in Frankreich mit dem "Diapason d'or", in Belgien mit dem "Prix Caecilia" und in Japan mit dem "Grand Prize of the Academy Awards 1997" ausgezeichnet.

Der Chor unternimmt regelmäßig Konzertreisen und ist seit Jahren Gast bei den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen, bei "Wien modern", dem Carinthischer Sommer und der Styriarte Graz.

Der Chor wurde 1994 mit dem von einer internationalen Jury vergebenen "Classical Music Award" als bester Chor des Jahres ausgezeichnet.

Erwin Ortner



geboren in Wien - Mitglied der Wiener Sängerknaben unter Ferdinand Grossmann - Studium an der Wiener Musikhochschule (Musikpädagogik, Kirchenmusik, Dirigieren bei Hans Swarowsky, Chordirigieren bei Hans Gillesberger) - seit 1980 ordentlicher Hochschulprofessor für Chorleitung und chorische Stimmbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien - von 1996-2002 Rektor der nun zur Universität für Musik und darstellende Kunst umgewandelten Hochschule für Musik - Gründer und künstlerischer Leiter des Arnold Schoenberg Chores - von 1983 bis zu dessen Auflösung 1995 künstlerischer Leiter des ORF-Chores - Leiter von Sommerkursen für Chor - und Orchesterleitung, u. a. Internationale Chorakademie Krems - umfangreiche Tätigkeit als Dirigent im In- und Ausland.

Olga Neuwirth - Komponistin



Geboren am 4.8.1968 in Graz (Österreich)
Ab dem siebten Lebensjahr Trompetenunterricht

1987-93 Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien. Komposition bei Erich Urbanner (Diplom und Magisterarbeit zum Thema: "Über den Einsatz von Filmmusik in 'L'amour à mort' von Alain Resnais") sowie Studium am Elektroakustischen Institut

1985-86 Studium am Conservatory of Music, San Francisco (Komposition und Theorie bei Elinor Armer) sowie am Art College, San Francisco (Malerei und Film)
Olga Neuwirth erhielt wesentliche Anregungen durch die Begegnungen mit Adriana Hölszky, Tristan Murail und Luigi Nono

1993/94 Studium bei Tristan Murail in Paris; Teilnahme am Stage d'informatique musicale des Ircam, Paris

1994 Jurymitglied der Münchener Biennale für Neues Musiktheater; Mitglied des Komponistenforums der Darmstädter Ferienkurse; "Publicity Preis" der austro mechna für eine CD-Produktion

Im Rahmen der Reihe "Next Generation" wurde Olga Neuwirth 1998 in zwei Porträtkonzerten bei den Salzburger Festspielen vorgestellt.

1999 Förderpreis der Ernst von Siemens-Stiftung, München; Hindemith-Preis des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals

Ihr für Pierre Boulez und das London Symphony Orchestra geschriebenes Werk "Clinamen/Nodus" war nach der Londoner Uraufführung im März 2000 in einer weltweiten Tournee zu hören und ist auf CD erhältlich

2000 composer-in-residence beim Koninklijk Filharmonisch Orkest van Vlaanderen, Antwerpen

2002 composer-in-residence bei den Luzerner Festwochen (gemeinsam mit Pierre Boulez)

Uraufführung des Musiktheaters "Lost Highway" nach dem gleichnamigen Film von David Lynch (Libretto: Elfriede Jelinek und Olga Neuwirth), steirischer herbst 2003 in Koproduktion mit „Graz Kulturhauptstadt 2003“ und dem Theater Base

2006 Olga Neuwirth wurde zum Mitglied der Akademie der Künste Berlin gewählt

Teilnahme an der documenta12 in Kassel mit der Klanginstallation (plus Film)

Franz Hautzinger



Umwege führen oft zu spannenderen, da nicht anvisierten Zielen. Franz Hautzinger ist lange, kurvenreiche Umwege gegangen und in nicht wenige Sackgassen abgebogen, er hat Jahre ohne instrumentale Aktivität ebenso hinter sich wie einen hoffnungsvollen Neustart. All das, diese Siege und Niederlagen, diese „Geschichte vom totalen Absturz zum ‚Notstandsindividualismus‘“, wie er selbst sie einmal beschrieben hat, ließen Franz Hautzinger zu jener profilstarken Musikerpersönlichkeit reifen, die ihn heute ausmacht.

Geboren am 11. März 1963 im burgenländischen Seewinkel, bedeutete ein Konzert von Hannibal Marvin Peterson in der Jazzgalerie Nickelsdorf das „Erweckungserlebnis“ des jungen Trompeters. Von 1981 bis 1983 studierte er an der Jazzabteilung der heutigen Kunstuniversität Graz, bis eine Lippenlähmung eine sechsjährige Total-Pause als Trompeter erzwang. 1986 nach Wien übersiedelt, begann er ab 1989 die Trompete auf ureigene, unakademische Weise zu erforschen. Er fand Anschluss an die Kreise um Christoph Cech und Christian Mühlbacher, spielte in der Bigband „Nouvelle Cuisine“ und im Oktett „Striped Roses“; die 1993 mit Saxofonist Helge Hinteregger eingespielte, von Sampler-Collagen geprägte CD „Zong of se Boboolink“ bedeutete das erste eigenverantwortete CD-Statement. Das Jahr 1995 brachte durch einen zehnmonatigen London-Aufenthalt wichtige Impulse und Kontakte u. a. mit Kenny Wheeler, Henry Lowther, John Russell und Steve Noble, die Anregungen verarbeitete Hautzinger auf höchst unterschiedliche Weise: im von wechselnden Besetzungen geprägten „Regenorchester“, im Quartett mit Helge Hinteregger, Oren Marshall und Steve Noble sowie im Trio „Speakers’ Corner“ mit Gitarrist Martin Siewert und Schlagzeuger Wolfgang Reisinger.

Die bewusste Entscheidung, auf elektronische Soundquellen zu verzichten, die Entwicklung digitaler Musik freilich auf der Trompete – der 1997 erworbene Vierteltontrompete – nachzuvollziehen, waren entscheidende Etappen für die Entstehung von Franz Hautzingers Aufsehen erregender Solo-Trompeten-CD „Gomberg“ (2000), in dessen Rahmen er jenen neuen, bis dato ungehörten Kosmos von Sounds präsentierte, den er auf seinem Instrument entwickelt hatte. Mit „Gomberg“ positionierte sich Hautzinger an vorderster Front der internationalen Improvisationsavantgarde; Kollaborationen und CD-Einspielungen mit Derek Bailey, den „AMM“-Veteranen Keith Rowe und John Tilbury sowie Axel Dörner, Christian Fennesz oder Otomo Yoshihide und Sachiko M folgten. Das Eintauchen in die Welt der entschleunigten Klangmikroskopie und ab 2003 die lustvolle Wiederentdeckung musikalischer Sinnlichkeit, die Konfrontation seiner Trompetensounds mit Groove und Melodik („Regenorchester XI“ und XII) können als wichtige Entwicklungsschritte betrachtet werden. Heute ist Franz Hautzinger, der seit 1989 an der Wiener Musikuniversität unterrichtet, der seit 1999 Mitglied im Berliner Ensemble „Zeitkratzer“ ist und Kompositionsaufträge u. a. vom Klangforum Wien erhielt, ein Weltreisender, dessen unverwechselbare musikalische Signatur zwischen Wien und Berlin, London und Beirut, Tokio, New York und Chicago ein Begriff ist. Franz Hautzinger hat gezeigt, dass man selbst in Zeiten, in der die Postmoderne längst Geschichte ist, ein Instrument noch immer neu erfinden kann. (Andreas Felber)

ENSEMBLE CHIAROSCURO

Das Ensemble wurde anlässlich des 80. Geburtstags von Luigi Nono (venezianischer Komponist, 1924 – 1991), im Herbst 2004 von Elfriede Moschitz, Graz gegründet. Schwerpunkte liegen auf Interpretationen vielschichtiger a – cappella Chormusik für Kammerensemble aus allen Epochen der Musikgeschichte und Gegenwart. Werke von Luigi Nono (Liebeslied, Grazer Erstaufführung), Giacinto Scelsi, Eric Satie, John Cage, Morton Feldman, György Kurtág, Beat Furrer, Karl – Heinz Stockhausen u. v. a. m., sind Beispiele eines Repertoires für a – cappella Kammerchor welches einen sehr spezifischen Umgang mit dem Klangkörper „Chor“ erfordert und den Hörenden viele spannende Momente und Begegnungen mit der Vokalmusik hör- und erlebbar machen will!



Elfriede Moschitz

Dirigentin, Musikwissenschaftlerin, Komponistin und Sängerin. Intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik sowohl als Interpretin und Analytikerin. Dissertatio über Luigi Nonos „Das atmende Klarsein“ (für Chor, Flöte und Live-Elektronik). Für die Recherche und wissenschaftliche Forschungsarbeit zahlreiche Aufenthalte am Archivio Luigi Nono in Venedig. Freundschaft mit Nuria Schönberg-Nono, der Ehefrau Luigi Nonos und Tochter Arnold Schönbergs.

Kompositionsaufträge der Stadt Graz, Styrianartfoundation, u.a. Dozentin bei der Biennale08 zum musikdramatischen Werk Luigi Nonos.

Work in Progress: „Giacinto Scelsi und Österreich“ Untersuchungen des Einflusses des römischen Komponisten Giacinto Scelsi (1905 – 1988) auf die „Komponistenlandschaft“ in Österreich im 20. und 21. Jahrhundert.

Erwin Steinhauer



1951 geboren in Wien, glückliche Kindheit, Volksschule, Gymnasium, Studium der Germanistik und Geschichte

1974 Kabarett Keif mit Freunden gegründet.

Wolfgang Teuschl, Erich Demmer, Alfred Rubatschek, Erich Bernhard.

1975 gesellte sich Lukas Resetarits dazu.

„Habt acht! Gebote“, „Zement, Zement, das Hütlein brennt!“, „1000 Jahre Österreich“

Erste Kabarett-Shows fürs Fernsehen

„Tu felix Austria“, „Da wird man ja noch fragen dürfen ...“

Nach den ersten Lehrjahren am Studentenbrett! Keif Musicalerfahrung im Theater a. d. Wien, dann wieder ...

1977 – 1979 Kabarett Simpl, Wien (2 Programme), Danach Übersiedlung nach Deutschland

1979 – 1981 Kabarett Kommödchen, Düsseldorf, „D wie Bundesrepublik“

1982 – 1992 7 Solokabarettprogramme zusammen mit Arthur Lauber, Kulisse – Spektakel – Vindobona, Wien.

„Entlassen – ein Arbeitsplatzprogramm“, „Kopf hoch! Das Wasser steht uns bis zum Hals“, „Cafe Plem-Plem“, „Ganz im Ernst“, „Ende der Brunftzeit“, „Auf der Schaufel“, „Zugabe“

1982 – 1988 Burgtheatermitglied

1988 – 1997 Gast im Theater in der Josefstadt, Schauspieler, Regisseur

1997 1. Zusammenarbeit mit Rupert Henning in „610 Bedford Drive“ von Michaela Ronzoni im Theater in der Drachengasse

Salzburger Festspiele, „Jedermann“, Rolle: Mammon, Volkstheater, Wien, „In der Löwengrube“ von Felix Mitterer Burgtheater, Wien, „Professor Bernhardt“, Rolle: Minister Flint

Diverse Film- und TV-Arbeiten in Deutschland und Österreich mit Regisseuren wie Xaver Schwarzenberger, Julian Pölsler, Thomas Roth, Harald Sicheritz u. a.

Erwin Steinhauer lebt in Wien.

Doris Meyer



Doris Mayer, geboren 1958 in Eisenstadt, ging 1974 an das Max-Reinhardt-Seminar in Wien, später zum Actor' s Studio bei Lee Strasberg in New York. Sie spielte an verschiedenen Theatern. Seit 1997 ist sie freie Autorin.

Gerhard Krammer



Komponist, Musikalische Leitung „HIMMEL und HAYDN“

Geboren 1965 in Oberwart, aufgewachsen in Jabing. 1979 Beginn des Musikstudium an der Expositur Oberschützen (Orgel, Kirchenmusik). Studium Musikpädagogik und Germanistik in Graz. Lehrbeauftragter am Musikgymnasium Oberschützen der Kunstuniversität Graz. Lebt und arbeitet im Burgenland.

Erste Kompositionen und Aufführungen seit 1983. Tätigkeit als Studiomusiker und Arrangeur. Kompositionen für verschiedene Besetzungen und Genres. Mitwirkung bei synästhetischen Projekten (u.a. mit Musik von Messiaen, Cage, Stockhausen, Kurtág, Boulez und Liszt).

Seit Beginn (1996) künstlerischer Geschäftsführer des Kinderkulturfestivals „Burg Forchtenstein fantastisch“. Von 1998 – 2000 Präsident der Vereines KIBU. Seit 2001 Kurator Musik des internationalen Workshops „eu-art-network“. Leitet im Oktober 2004 das Eröffnungskonzert des „Sala rossi“ im Teatro la Fenice Venedig.

Seine Werke wurden bisher aufgeführt u.a. in Europa, USA und Asien.

Kompositionsaufträge: Österreichischer Rundfunk, Land Burgenland, Ensemble Lucilin, New York Miniaturist Ensemble, Haydn Trio Eisenstadt, Austrian Art Ensemble, Klavierduo Kutrowatz u.a.

Preise und Auszeichnungen (Auswahl):

1983 großer österreichischer Jugendpreis

2000 erster Preis beim Kompositionswettbewerb des Landes Burgenland (Orchester)

2007 Jenő Takács Kompositionspreis

PARTNER



Propstei- und Stadtpfarre Eisenstadt Oberberg

Joseph Haydnplatz 1

A-7000 Eisenstadt

Tel.: +43 (0) 2682 / 6 26 38 • Fax DW 4

www.haydnkirche.at